

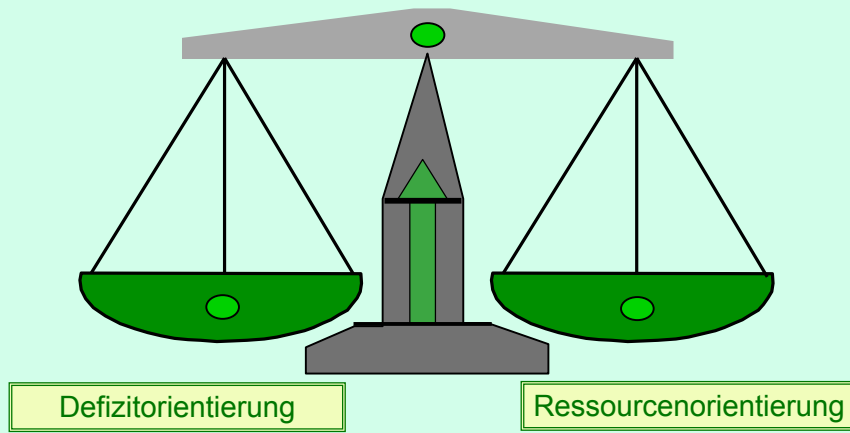
Entwicklungsbedürfnisse von fremd untergebrachten Kindern und Jugendlichen

Eva Dreher
Ludwig-Maximilians-Universität München

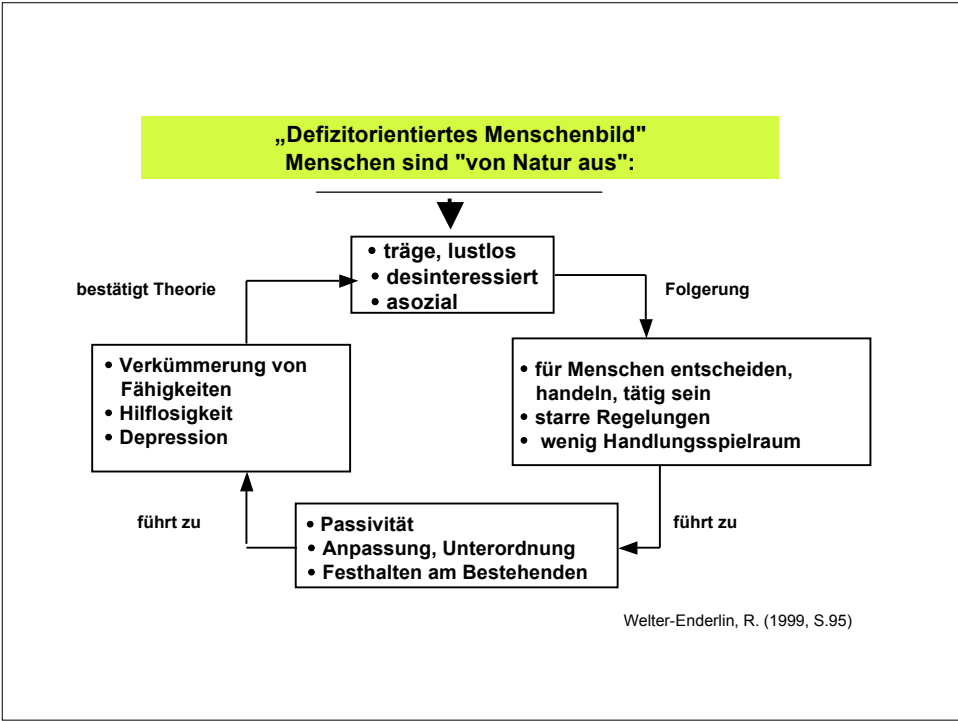
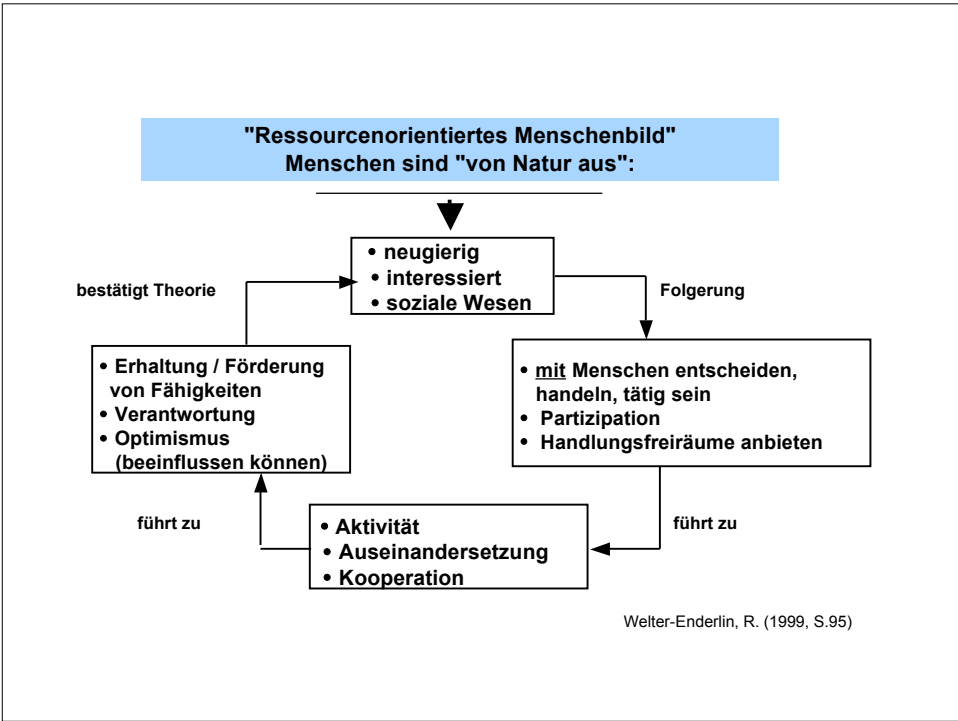
- ‚Entwicklungsbedürfnisse‘ ↔ ‚Entwicklungsziele‘
- Lebenswelten als Entwicklungskontexte
- Förderung / Optimierung personaler Ressourcen

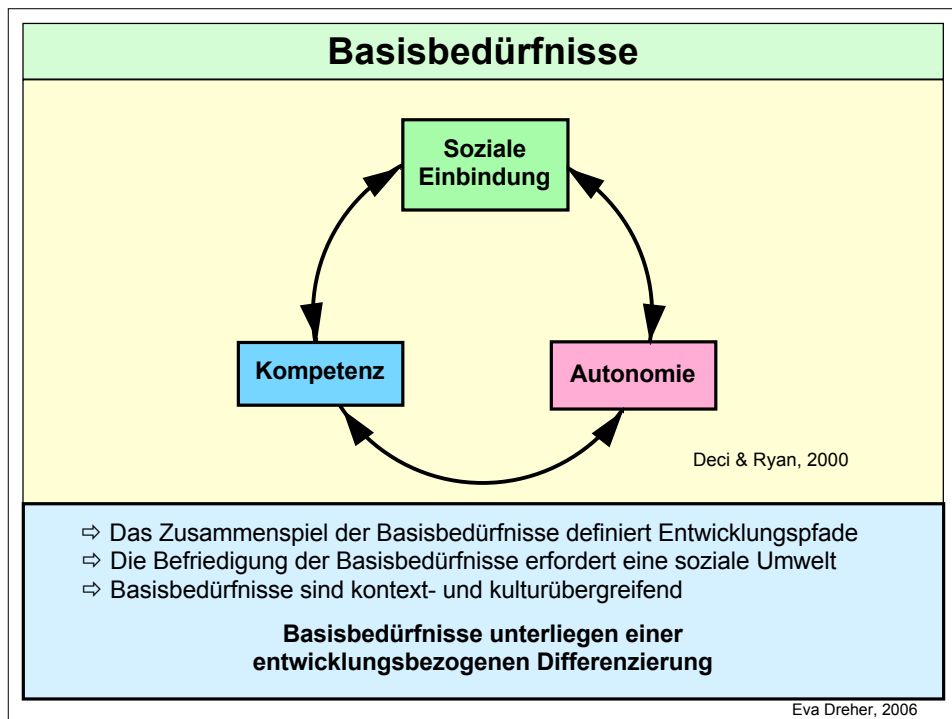
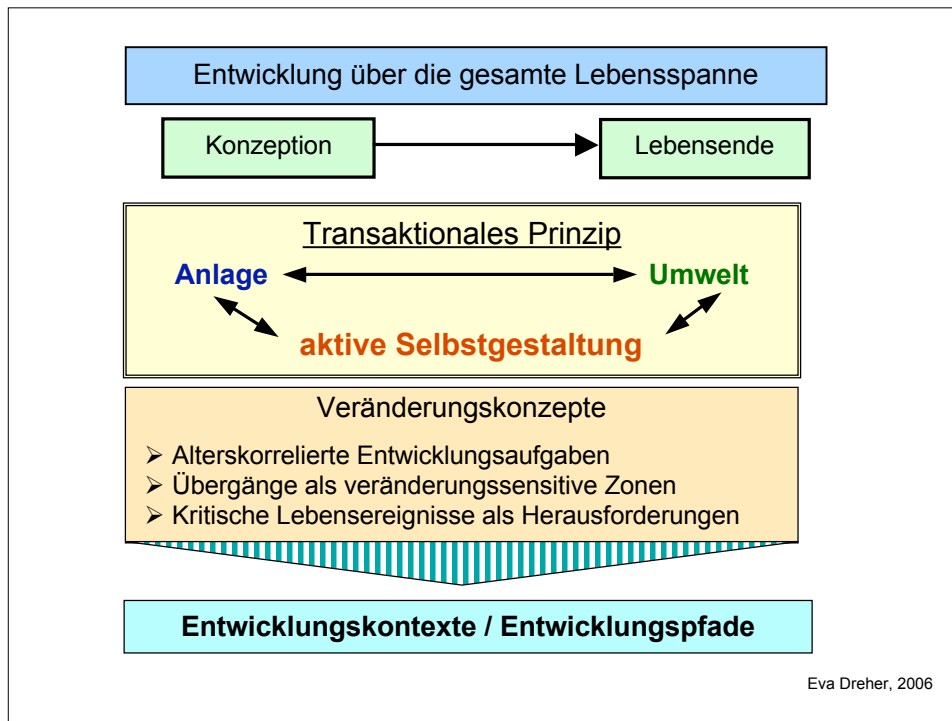
> meine Meinung – (k)eine Meinung?! <
Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Sozialen
Arbeit im Feld der Jugendwohlfahrt
Graz, 08. Juni 2006

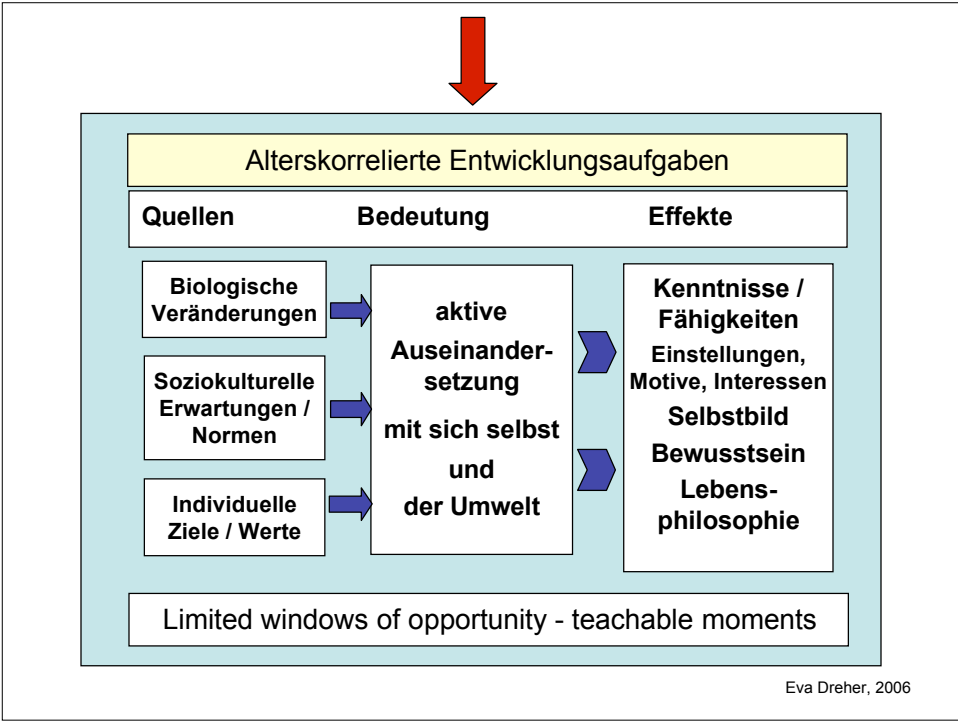
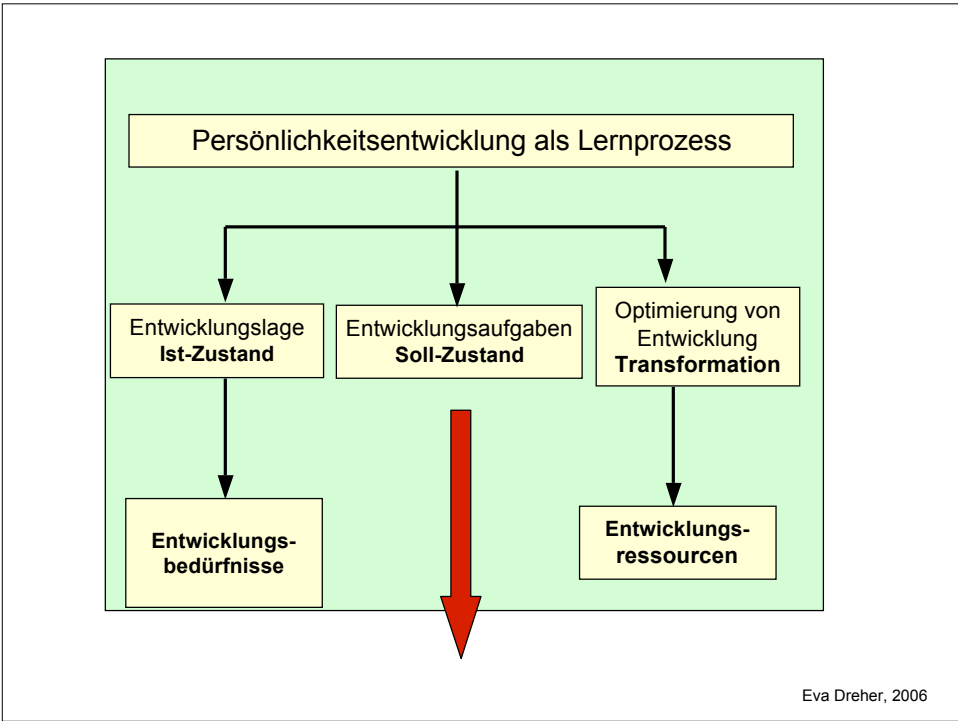
Menschenbild →
Entwicklungsperspektive

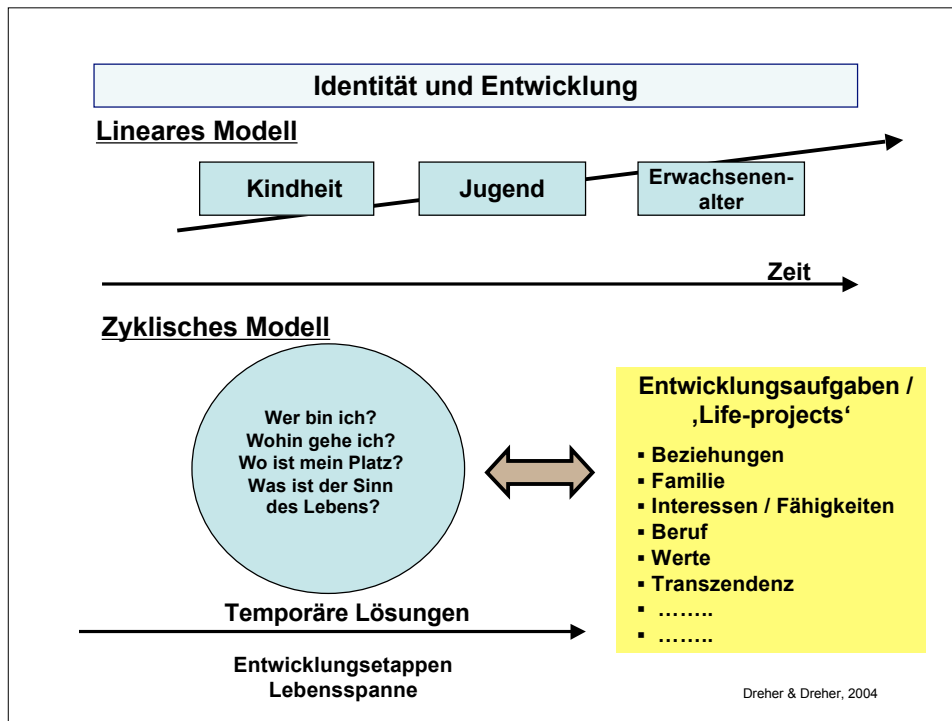


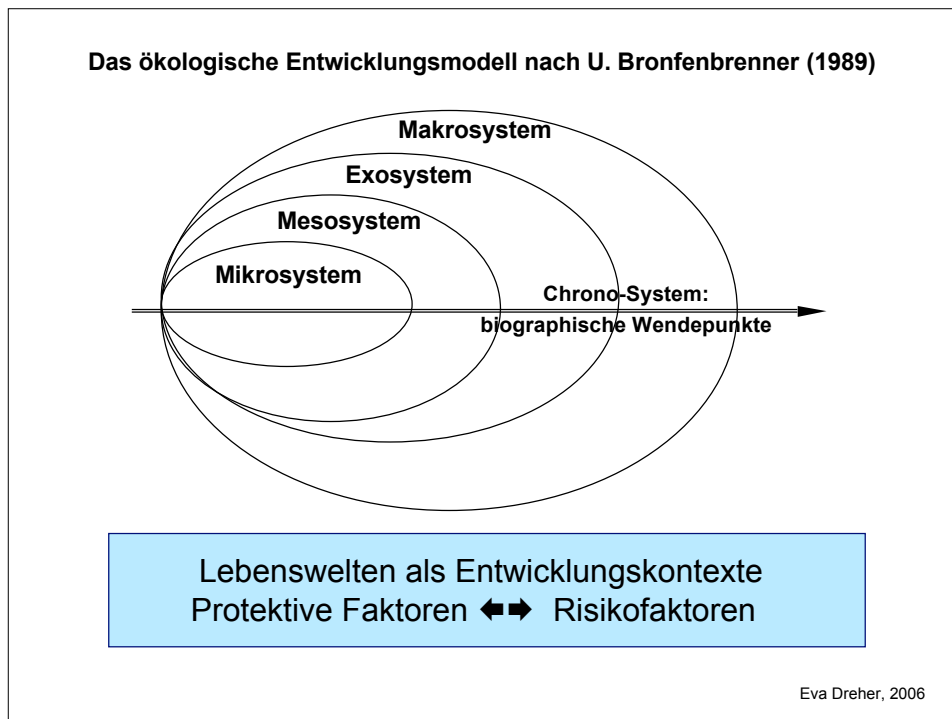
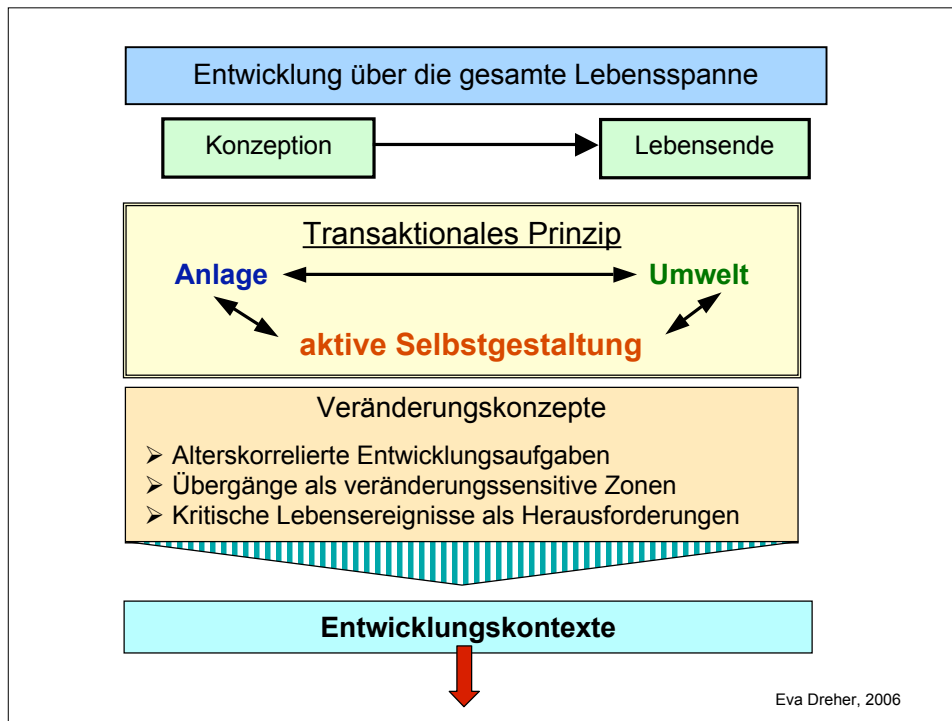
Eva Dreher, 2006











Mikrosystem

Das Mikrosystem umfasst Muster von Tätigkeiten, Rollen und Beziehungen innerhalb eines Lebensbereichs. Beziehungen resultieren aus zielorientiertem Verhalten und sinnstiftenden Erleben zwischen zwei oder mehreren Personen im gemeinsamen Lebensbereich.

Risikofaktoren	Protektive Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Erziehung: extrem kontrollierend extrem permissiv 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützende Familienmitglieder
<ul style="list-style-type: none"> • Ablehnung durch Gleichaltrige 	<ul style="list-style-type: none"> • Positive Rollenmodelle
<ul style="list-style-type: none"> • Deviantes Verhalten in der Peergruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive Mentoren (Anforderung / Hilfe)
<ul style="list-style-type: none"> • Ehe-/ Lebenspartner: feindselige, destruktive Beziehungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Identitätsstützende Beziehungen (psychosoziale Reife)
<ul style="list-style-type: none"> • Beeinträchtigendes / abwertendes Lehrerverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsförderndes Lehrerverhalten

Mesosystem

Das Mesosystem umfasst alle Wechselbeziehungen zwischen den hauptsächlichen Settings, an denen eine sich entwickelnde Person zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens teilhat.

Risikofaktoren	Protektive Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> • Geringe / schwache Beziehungen zwischen Lebensbereichen; mangelnde Orientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere Umwelt durch Vernetzung von Lebensbereichen
<ul style="list-style-type: none"> • Gestörte Kommunikation zwischen verschiedenen Mikrosystemen 	<ul style="list-style-type: none"> • Transparente Struktur und Organisation innerhalb und zwischen Settings

Exosystem

Das Exosystem beinhaltet spezifische soziale Strukturen, an denen eine sich entwickelnde Person selbst nicht beteiligt ist; diese beeinflussen oder determinieren aber die unmittelbaren settings, in denen die Person lebt (z.B. Arbeitsplatz)

Risikofaktoren	Protective Faktoren
<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsstruktur der Eltern ⇒ negativer Einfluss auf Beziehungen bzw. Gestaltung des Familienlebens	<ul style="list-style-type: none">• Institutionelle Verankerung von Fürsorge und Schutz (z.B. Gesundheitsbereich)
<ul style="list-style-type: none">• Entscheidungen durch Gesetz ⇒ finanzielle Belastung, soziale Benachteiligung	<ul style="list-style-type: none">• Information / Aufklärung (z.B. Nutzung von Kommunikationstechnologien)

Makrosystem

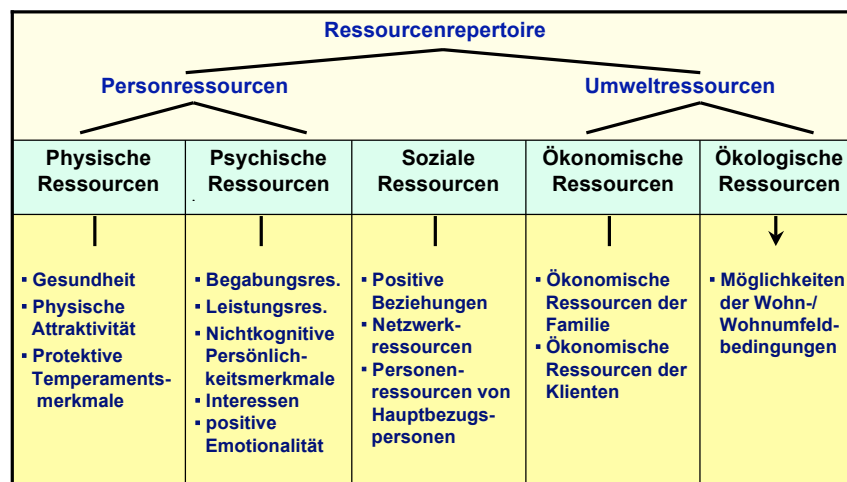
Das Makrosystem bezieht sich auf umfassende Muster der Kultur und Gesellschaft in der eine Person lebt; es schließt alle Systeme ein, die Träger von Information sind und Entwicklungsprozesse beeinflussen (z.B. ökonomische, politische Systeme, Bildungs- und Gesetzgebungs-Systeme).

Risikofaktoren	Protective Faktoren
<ul style="list-style-type: none">• Gewalt in den Medien	<ul style="list-style-type: none">• Kulturelle Werte, die die Entwicklung und Erziehung von Kindern betonen
<ul style="list-style-type: none">• Diskriminierende Gesetze und Handlungspraktiken	<ul style="list-style-type: none">• Gesetzgebung, die die Rechte der Betroffenen schützt

Optimierung von Entwicklung

- Förderung von Kompetenzen
- Aufbau von Ressourcen
- Erwerb von Resilienz

Taxonomie zur Inventarisierung von Kinder- und Jugendlichenressourcen



vgl. Klemenz, B. (2003, S. 133)

Protektive Faktoren für die psychosoziale Resilienz von Kindern und Jugendlichen

Personmerkmale



- Gute kognitive Fähigkeiten (Problemlösen, Aufmerksamkeit)
- Angenehmes Temperament in der Kindheit; anpassungsfähige Persönlichkeit in der späteren Entwicklung
- positive Selbstwahrnehmung; Selbstwirksamkeitserfahrung
- konstruktive Einstellung zum Leben; Glaube an einen Sinn im Leben
- Gute Selbstregulation im emotionalen Bereiche; Impulskontrolle
- Begabungen, die man selbst und andere schätzen
- Sinn für Humor
- Generell positive Wirkung auf andere

(Masten & Reed, 2002, S. 83)

Protektive Faktoren für die psychosoziale Resilienz von Kindern und Jugendlichen

Merkmale der Familie



- Enge Beziehungen zu erwachsenen Personen (Pflege, Versorgung)
- Autoritatives Elternverhalten (emotionale Wärme, Struktur, Aufmerksamkeit und Erwartungen)
- positives Familienklima mit wenig Streit zwischen den Eltern
- eine organisierte häusliche Umgebung
- Weiterbildung / Bildungsinteressen der Eltern
- Merkmale, die zu den protektiven Faktoren des Kindes passen
- Engagement für die Erziehung des Kindes
- Sozioökonomische Versorgung / Ausstattung

(Masten & Reed, 2002, S. 83)

Protective Factors for the psychosocial Resilience of Children and Adolescents

Qualitäten sozialer Beziehungen (innerhalb und außerhalb der Familie)



- Enge Beziehungen zu kompetenten, prosozialen und unterstützenden Erwachsenen
- Kontakte zu prosozialen Peers, die sich an Regeln halten

Bedingungen innerhalb der Gesellschaft



- Effektive Schulen
- Verbindungen zu prosozialen Organisationen (Vereine, Clubs)
- Nachbarschaft mit hoher kollektiver Wirksamkeit
- höchste Ebene äußerer Sicherheit
- gute Versorgung bei Notfällen
- Gute Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge

(Masten & Reed, 2002, S. 83)

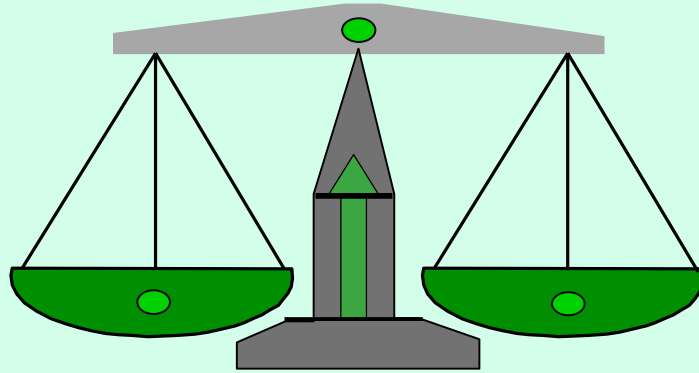
Professional Development Promotion



- **Entwicklungsmentoren**
 - Rolle / Funktion / Kompetenz
- **Stufen der Unterstützung**
 - auf Fortschritte achten
 - Hilfestellung anpassen
- **Interaktions- / Erziehungsstil**
 - Selbstkontrolle, -regulation
 - Selbstsicherheit, -vertrauen
 - Selbstwert, -verantwortung

Eva Dreher, 2006

Optimierung von Entwicklung



Entwicklungsbedürfnisse

Ressourcenorientierung

Eva Dreher, 2006